

Am Fritage vor Reminiscere hern Sifride dem Großen<sup>20</sup> 1/2 Stobechyn Alantwins geschanket alz her von den herrin reit von Friberg vor 8 gr.

Am montage nach Oculi hern Nicolaus Nebildaw unsern Pharrer III Firtil in eyner kannen Alantweins vor XII gr.

Am Sonnobunde do noch den Burgern 1 Fertil vor 4 gr.

An der Mittwoch nach Judica hern Dffen und hern Albrechte von Botenstete 3 firtil Alantwins vor 12 gr. und 3 Firtil Blangwins vor 9 gr.

Den Burgern von Pirna 3 Firtil Alant vor 12 gr. und 3 Firtil Blangfen vor 9 gr.

Hern Dittrich von Bernwalde 3 Firtil Alant vor 12 gr. und 3 Firtil Blangfen vor 9 gr.

Keyn Mysin czu myns hern Bygrast 11 Stobechin, daß Stobechin vor 15 gr. daz macht II Schock XLV gr.

Am Dinstage nach Misericordia domini 2 Firtil wins vor 6 gr. alz der probst von Mynen by den Burgern waz von Hanse Kulings wegn.

So hobe ich gefurt 1 tag czu myns herren Bygrast, eyn tag von Mynen 24 gr. deme Landgrafen 1/2 Fuder wins in die Czele 1 Schock 12 gr., der wolde nymand nemen."

Friedrich der Einfältige, Landgraf von Thüringen, scheint den eignen Betrieb des Weinbaues nicht vortheilhaft gefunden zu haben. Er überließ im Jahre 1434 „den Weinwachs zu Sachsenburg von des Abts zu Oldisleben Gebirg an," an J. Hemmeleben gegen Gewährung der Hälfte des Ertrags. Der Landgraf übernahm die Verpflichtung, die ersten 2 Jahre 24 Gülden zu zahlen und 100 Fuder Dünger, sowie die Weinpfähle zu gewähren, wogegen Hemmeleben sich verbindlich

<sup>20</sup> Siegfried der Große (wahrscheinlich so viel als der Ältere) ist vielleicht identisch mit Sifried von Schönfeld, der in einer Urkunde vom 25. October 1414 (Urkundenbuch des Hochstifts Meissen Bd. II. Nr. 871. S. 409.) vorkommt, in der es heißt: „Femeke von Schonensfeld des gro ß en ern Sifrides Tochter und des gestrengen Ritters von Fricczoldis von Milticz seligen etwanne eliche Wirthynne."